ganze Klöfferer anwesenheit, ist wird jetzt der Ring pfarrkte und Liliger dürfen Lust.
- 3 Klöfer später, am Feste Mariae Opferung, hatte dann unsere l. Osse. Alphonsa die Freude, ihre fl. Gelübde ablegen zu können, Klöfer ihrer zahlreichen Familie, die dazu inmittelst Antheil an ihren Glücke nehmen, wurde dieses Fest noch erhöht durch die Anwesenheit von 5 Geistlichen - unserem Hochw. Herrn Ehrendomherrn, Professor Janssen - unserem Hochw. Beichtvater, Pfarrer von Ryzenburg, welcher die Feier vornahm, - dem Hochw. H. Dechant von Leuwaarden, - dem Hochw. H. Pfarrer von Cothen, und dem Hochw. H. Vikar von Ryzenburg.

Einige Tage vor ihrer Profession hatte Ihre Damen, im Beisein seiner Mutter, dem Kloster eine große Schenkung gemacht, indem er testamentlich verordnet hatte, daß nach seinem Tode - unserem Kloster die vollständige Summe des damaligen Kaufpreises nebst Interessen, (ungefähr 19000 Gulden) mehr das Haus Broekbergen, jetzt Arca pacis, von ihm, dem Eigenthümer, an unser Kloster abgetreten war, zurückgezahlt würde. - Ihr diesbezüglichen Aktenstücke, welche im unserem Archiv aufbewahrt wird, wurde von Ihre Damen und unserer Ehrwürdigen Mutter eigenhändig unterschrieben, und die sämmtlichen anderen Aktenstücke von Notar van Heyst zu Wyk bei Durstede aufbewahrt. - Gegenwärtig waren bei dieser Verhandlung, am 15. Nov. 1894, im sitzigen Sprechzimmer unser Herr Dechant, der Herr Notar, als unser Hochwürdiger Herr Ehren. Ordinarius, d. unser Hochw. Herr Pfarrer von Ryzenburg - die Zeugen letzteren gesetzlich als Zeugen.

Unsere liebe Herr Mutter Gertr. Alberti allerl. l. Schwestern diese freudige Nachricht mit, und es wurde sogleich ein feierliches Te deum gesungen, und der göttlichen Vorsehung für diese und anderen große Wohlthat zu danken, und für unseren - uns allzeit so gewogenen wackeren Wohlthäter, Herr Dechant und seine ganze Familie Gottes Segnungen herabzuflehen. - Herr hatte unserer lieben Herr Mutter und Ehrwürdigkeit eine Abschrift für Familie Damen gemacht, daß unsere liebe Osse. Alphonsa besser sich auf Lesefertigkeit ab, d. hat dieselbe lieber für die Anfangen das Kloster zu bestimmen. Es wurde dann, gemäß d. unserer Ehrwürdigen Mutter inmittelst gemachte, im nächsten Generalkapitel mit der Diskretion beschlossen, daß einmal im Monat, wenn möglich am 1. Sonntage - eine fl. Messe zu Ehren der l. Mutter Gottes gelesen werden soll, um sie Fürsprecherin d. unseren Unglücksfällen benachrichtigt zu bleiben, und um in ganz besonderer Weise den Schutz d. die Hülfe der lieben Muttergottes für alle geistlichen und zeitlichen Anliegen zu erflehen.

Als bleibendes Andenken, und auf Dankbarkeit für die große Gnade des feligen Todes schenkte die Familie Damen unserem lieben Heilant ein neues goldenes Tabernakel, nämlich ein prachtvolles Ciborium mit brillantem Kreuzfuß und 10 eingravirten Silbern, nämlich Herz Jesu Natus mit 2 Engeln - Mutter Gottes (immerwährende Hülfe) St. Joseph; St. Benedictus; St Scholastica; St. Joh. Evangelist; Catharina, Gertrudis, Alphonsus; Thomas v. Aquin und St. Ursula. -
Im Laufe des Jahres spendete sie und wohlthuende noch oft Gaben Aepfel, Birnen oder dergleichen angenehme und willkommene Gaben.

Am 12. December wurde die letzte Novizenpostulantin Osse. Lodenheid eingekleidet, sie erhielt den Namen Osse. Bonaventura v. fl. Heinr. Einige Tage später, am Feste der Erwartung unserer Herrn bete unsere liebe Osse. Juliana ihre Gelübde ab. Auf diese beiden Feierlichkeiten wurden von unserem Hochw. Herrn Pfarrer abgehalten; der geistliche Onkel unserer l. Osse. Juliana hielt nach dem Evangelium eine schöne Predigt, d. die ganze zahlreiche Familie, sogar ihr kranker Vater, der obgleich er sonst nie Neigung, daß zu dieser Feier sich eingefunden, d. sich müssen, auf einem Kissen getragen, - in d. Chor begab, um an dem Glücke der Tochter theilzunehmen, - sie Alle waren von einer so schönen Feierlichkeit ganz erbaut und gerührt.

Die Erwartung der jungen Novize im Seminar hatte unsere gute Herr Pfarrer die Güte, und unsere der Ostern- und Herbstferien, auch noch die größte Zeit dieses Jahres seinen Herrn Caplan zur Abhaltung des Gottesdienstes zu schicken, an Sonntagen vertrat ihr meistens der Hochw. Herr Dr. Jansen, welcher uns manche deutsche Predigt hielt, und mit Beginn des neuen Kirchenjahres mit der Andacht des Psalteriums begann, welche uns viel Freude machte.

Dem Wunsche unseres seligen Vaters Leo XIII. gemäß, der neuen Gregorianischen Kirchensang überall einzuführen, hatte unsere liebe Herr Mutter der Novizenmeister für jede der l. Chorschwestern ein schönes neues Graduale bestellen, womit uns dann das liebe Christkindchen am Weihnachtsabend überraschte und erfreute. Auch erhielt für unseren Hochwürdigsten Herrn Erzbischof von Utrecht, und von Rom die Erlaubniß zu erbitten, daß - im Jahre 1895 für Bonn d. Diessen - approbirte Kalendarium d. Proprium auch serner für diese, und alle vielleicht noch zu gründenden Klöster hier in Holland gebrauchen zu dürfen, - welche uns durch ein Schreiben vom 8. Juli d. J. gnädigst gewährt wurde. Mit Genehmigung Sr. Exz. Hochw. Herrn mussten wir auch die Offic. votiva, welche im J. 1881 vom fl. Vater Leo approbirt worden, an.

Zur Hauptfeyer unserer lieben Ehrwürdigen Mutter, zur Ankunft dieses neuen Jahres, ging vor Allem dahin, dass alle lieben Schwestern recht gründlich den neuen Herrn erkennen, wozu sie einige Wochen in jeder Woche bestrebt. Alle, besonders die l. Jüngerinnen zeigten grossen Eifer und Liebe dazu, und so konnten dann am Ostern schon die neuen Graduale und Vesperale in der Kapelle in Gebrauch genommen werden.

In der Osterwoche wurde ein kleines Fest unserer theuren Ehrwürdigen Mutter vorgefeilt, nämlich die 15 jährige Professionsfeyer, der wegen der Fastenzeit nicht so, wie wir es wünschten, recht gefeiert werden konnen, weshalb der eherweise Freitag dafür bestimmt wurde. Abends vorher, mit Genehmigung der Klausur, wurde unsere l. Ehrwürdige Mutter in Procession, mit Fackeln, und unter Absingung eines passenden Liedes, den ganzen Kreuzgang entlang, in's Refectoriumzimmer geleitet, woselbst sie Gratulation empfing, und mit kleinen Erfrischungen erfreut wurde. Auch das folgende Fest wurde noch recht gemüthlich gefeiert.

Auf inständiges Bitten unserer l. Schwester Franziska, die vor mehreren Jahren als Novizenmeisterin eingetreten, aber wegen der damaligen Spaltung nach Endenich, als Hausmutter versetzt war, die sich aber selbst nie recht glücklich fühlte, weshalb immer lebhafter ihr Verlangen kundgab, ganz mit der Welt getrennt, und durch die hl. Gelübde sich ganz Gott zu weihen, – hielt unsere liebe Ehrwürdige Mutter es für gut in Betracht zu nehmen, sie wieder in die Krise zu versetzen, und sagte ihr, wenn die göttliche Vorsehung eine gute braune Novizenwiese fände, wolle sie es für den heiligen Willen Gottes ansehen, dass sie bald wieder bei die Krisenschwestern käme, und dann auch bald eintraf, da sie ein gutes, brauchbares Mädchen aus Beul bei Bonn, Catharina Thiebes, die mit einer Ehrwürdigen Prälat, Herr Professor Hanlen, unserm spirituellen Beichtvater aus Bonn, welcher unserm Kloster noch immer grossen Interesse bezeigte, und uns manche Aushilfe erwies, angeführt war, – mitbrachte, und welche am 19. März, dem Feste des hl. Joseph, hier eintraf.

Es war Schw. Franziska dann überglücklich, ihren heissersehnten Wunsch erfüllt zu sehen.

Mit Erlaubniss unseres geistlichen Obern, Herrn Professor Janssen, u. unseres Hochw. Herrn Beichtvaters, und das Exitals wurde sie noch im Laufe des Sommers eingekleidet.

Am 1. Mai trat noch eine Novizin ein, Therese Menzer aus Boslar bei Julich.

Im März erkrankte unsere l. Schw. Scholastica sehr ernstlich, und hatte die grössten Schmerzen auszustehen, welche sie jedoch mit grosser Geduld, und ohne je zu klagen, ertrug. Der Arzt erklärte dass sie Herzbeutelentzündung habe. Schon im dem ersten Tagen merkte das Leidend so zu, dass der Arzt es für nothwendig fand, sie mit den heiligen Sterbesakramenten versehen zu lassen. Der Hochwürdige Herr Professor Janssen kam freudig, sie dieselben zu spenden. Wir umwachten, im Beisein der ganzen Communität, ihre Gebete, bat Alle um Verzeihung, und verlangte selbst dasselbe, bald mit allen sämmtlichen Brüdigen todten versucht zu werden. Am Abend begann unsere liebe Ehrwürdige Mutter mit allen Schwestern eine Novene zum Trost der Kranken, und unsere liebe Kranke begann mit grossem Vertrauen ein Bildniss desselben auf die Kranken Bette. Als es so vielen Kranken, so bemühte sich auch sie für das liebe Jesuskind als bester Arzt und Helfer, dann unterzog Tages schon sollte die Kranke noch Erleichterung, und die Besserung schritt - nicht allen Erwarten - so vor, dass selbst der gestrenge Arzt, der es sich, verbrieft: Wunder, Wunder. Unter 100 seiner Patienten, die diesen Leiden gehabt, seien kaum 2 durchgekommen. Jetzt war es unserer l. Mutter Scholastica noch lieb, noch etwas für den lieben Heiland sein zu können, und sich darüber eine noch grössere Krone für den Himmel zu verdienen. Dann Dank für diese wunderbare Genesung verspricht sie, dass ihre Schwester dann Beichtvater ein noch feineres Bleichen schenken sollten, und unsere liebe Ehrwürdige Mutter hielt es in den „St. Benedict-Stimmen" veröffentlichen, um noch andere Kranke zum Vertrauen zu ermuntern.

Am 2. April ging uns die traurige Nachricht zu, dass unser Hochwürdigster Herr Erzbischof von Schnickers in Utrecht gestorben sei. Seine letzte Function war, dass er, obgleich schon sehr krank und schwach, noch selbst das Hochwürdigste Gut in der feierlichen Prozession zu Amsterdam bei Gelegenheit des Jubiläumsfestes von der miraculösen Hostie, trug. Kurz darauf selbst der Herr Seinen treuen Diener zu Sich, dessen Verlust die ganze Diözese schmerzlich empfand. Am Abend vor dem Begräbniss wurden im Chore für seine Seelenruhe die Vigilien von 9 Lectionen gesagt, und andern Morgens ein feierliches Requiem gehalten. Dieser Verlust eines so würdigen Oberhirten wurde aber noch einigen Monaten ersetzt durch die Neuwahl eines nicht minder würdigen Nachfolgers, des bisherigen Hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Monsgr. van de Wetering, der auch durch neue Ernennung zum Hohen Diözesan Bischofe Sitze sich mit Liebe und väterlicher Sorge unseres Klosters und dessen Angelegenheiten annahm. Gleich im ersten Monate bestätigte er - auf Wunsch unserer geliebten Ehrwürdigen Mutter - die es selbst persönlich noch mit seiner Gegenwart beehrte, unseren Hochwürdigen Herr Beichtvater Janssen, Prof. Janssen damit, die Visitation in unserem Kloster vorzunehmen, welche dann am 21. und 22. Sept. gemäss neuer Vorschrift unserer Constitutionen, geschah. Nachdem Er Hochwürden bei uns die Messe vom hl. Geist gelesen, verkündete er uns Allen die Gegenwart des Zweck seiner Visitation, worauf

dann alle Schwestern einzeln, wer der einzelne vorgesungen, im Sprechzimmer mit ihr sprechen konnten. Dass grüne befestigte er auf das Tabernakel, die künstlen Vasen, etc., und die unsere l. Ehrwürdige Mutter als für den silbernen Leuchter gü austauschend gelobte, bat sie ihr, die immer Rücken schwankend Lage wegzuschaffen, was ihr ganz recht war.

Unsere Morgens wurde er, gegen 9 Uhr, unter Absingung das Te deum, von der Silberne Uhr durch den Kreuzgang in die Kapelle geführt, wosselbe er diese besichtigt hat er in der inneren Sakristei Allab rief, und wieder darauf in der Hauptkapelle das allgemeine Schlussbenediction ab, wobei er besonders Interesse zeigte, wenn die l. Schwestern ihre gebetenen Gegenstände gü Füssen legten, und ihre Schuld davon bekannten.

Nachdem das Evangelium beendet, wurde der Hochwürdige Herr von unserer lieben Ehrw. Mutter und den Assistenten durch die Klostergänge und Zellen geführt, und ging dann in die Küche und die Speisen vorgesehen u. gü genießen. Nach dem Mittagessen kam er gü unserer Frauen wieder ins Erholungszimmer, unterhielt sich mit allen l. Schwestern, und liess sich die Klosterarbeiten, Handarbeiten, etc. zeigen, u. zeigte für alles grosses Interesse. Nachdem er sich seinen Segen gegeben, verliess er das Kloster.

In der folgenden Nacht hatte er sich am Gitter der Kapelle mit, dass der Hochwürdigste Herr Erzbischof mit Frauen die gewöhnlichen Gebete von hier verrichten, dass er sich bequemen konnte über den grünen Platz der hier herrscht, und dass die Schwestern so gut bedient hatten, etc., und dass er alle Schwestern ermunterte, in demselben Geiste treü weiter gügehen, das wünschte er, dass man im Klostergarten noch traurer sein müsse.

Es wurden noch einige Veränderungen getroffen. Die Thüre wurde durchgehen, und die innere Hälfte für Rollenzimmer eingerichtet, nach Anleitung der Lumpitätsinnen, und die äussere Sprechzimmer sollten nun auch von Aldaer und im Fensterchen Allab gü besorgen. Der einzige Ihnen stets sollte unsere liebe Ehrwürdige Mutter das Vergnügt von der Generalversammlung getrennt, dass erlaubte sie früh die Erholungszeit mit den Herren miteinander, welche dann jetzt auf gewendet wurde, so dass die Aussicht nur von Ihnen und Fürstungen mit den Schwestern der Generalversammlung sich unterhalten durften. –

Am 31. Freudenreichen Rosenkranz, welches in diesem Jahre auf das Fest des hl. Antonius fiel, feierte unsere l. Lehrschwester Antonia ihr 25 jähriges Jubiläum, wozu sie sich schon lange in kindlicher Einfalt gefreut. Am Vorabende schon wurde sie von unserer guten Ehrwürdigen Mutter und allen Schwestern gratulirt, und mit verschiedenen Geschenken erfreut. Unseren Morgens, beim feierlichen Hochamt, wobei sie, mit Silberkränzchen auf dem Haupt, der Chorgang in Mitte das Chor hin, und zurückte von der hl. Communion ihre Gelübde.

Nach dem Hochamt hielt der Hochwürdige Herr Dr. Janssen auch dem Seminar eine schöne Ansprache wie die Jubilaire. Nachmittags, nach der Vesperzeit wurde dann noch recht gemüthlich gefeiert.

Unsere diesjährigen Exercitien begannen schon Ende August, und wurden wie in den letzten Jahren, wieder von dem Hochw. Herrn Professor Peter Scheller aus Maastricht abgehalten. Einige Abende noch hat unsere liebe Ehrwürdige Mutter sich gewürdigt, die Ehrwürdige Schw. Benaventura, die – obgleich recht lieb und brav – doch oft mankelmüthig sich zeigte, und viel Heimweh hatte, noch Herrn gü unterhalten.

Das Namensfest unserer Ehrwürd. Ehrw. Mutter wurde wieder, wie im jetzten Jahre, möglichst gefeiert, und hatten die l. Schwestern sich mit verschiedenen Handarbeiten und verschiedenen kleinen Geschenken gü erfreuen gesucht. Auch von mehreren Weltfreunden waren Geschenke da. Die Familie Damen schenkten ein grosses schönes Portrait unseres Hochwürd. Herrn Erzbischofs van de Wetering, sowie Bettstoffen für unseren Winterbedarf. Ostaat schon hatten sie und ganze Körbe mit Wäsche, Linnen u. dgl. gugesandt. Fräulein Marie Lieben, die Schwester unserer l. Mutter Aloysia, die im keinem Jahre gürückblieb, schenkte diesmal ein Paar sehr schöne Vasen für den Altar; – Herr Kühlen aus Gladbach ein Oelgemälde für's Refectorium. Von unserem Hochwürdigen Obern, Herrn Professor Janssen, erhielten wir ins Leben das Fest Blumen für den Hausgebrauch, ein Fässchen Butter, Käse, Hasen, etc., auch von anderen Weltfreunden erhielten wir mehrere nützliche Gaben für den Hausgebrauch, und den Betrag der Geschenke für den Kinder.

Einige Tage nach dem Namensfeste unserer lieben Ehrw. Mutter fand die Beerdigung unserer l. Schw. Adelgundis statt, die von Hochw. Herrn Pastor vorgenommen wurde.

Eine recht traurige Nachricht erhielten wir gü Ende das Jahres, dass nämlich unserer Heiligen guter Oberhirt und Coelr. Cardinal Paulus Melchers in Rom, am 14. December gestorben sei. Er hatte und während seiner Anwesenheit für in Holland einigemal mit seinem hohen Besuche erfreut, und uns in gewohnter Weise seine Liebe und Vorsorge gügewendet, auch einigemale ein betrübtes Abenteuer gegeben. Kurz vor seiner Abreise gü Rom wurde er zum Cardinale und seiner Abreise nach Rom, besuchte er uns nochmal mit seinem Besuche. 4 Tage vor seinem Tode erhielten wir noch durch Herrn Theodor Lucas aus Mülheim, der in Rom gewesen, ein ganzes Schächtelchen von ihm gesegneter Medaillen und Rosenkränzchen, und einige Monate vorher auch schon gütige Vermittlung der ehrwürdigen Schwestern von Lichtenau Leute, welche ins Zimmer für in Holland collectirt hatten. Se. Eminenz, Paulus Melchers, sowie auch unseren guten sel. Oberhirten aus Utrecht, Mons. Schaepmann u. Mons. Snickers wurden ein bleibendes dankbares Andenken

gefeiert, indem unsere liebe ehrwürdige Mütter, dieselbe - mit Zustimmung des Bischofs - in den Necrolog aufnehmen, sowie wir ihrer Verstorbenen alljährlich ihrer gedenken, und für sie der monatlichen Allgemeinen hl. Communion, und jeder Tag eine gemeinschaftlichen Gebete und der hl. Messe, theilhaft haben.

1896.

Dieses Jahr sollte, Dank der Güte Gottes, für uns ein sehr gnaden- und segensreiches werden. - Eine große Freude war es für uns Schwestern der ewigen Anbetung, zu vernehmen, dass die Anbetung des allerheiligsten Sakramentes und die Verehrung des heiligsten Herzens Jesu im letzten Jahre einen so großen Aufschwung genommen, und wir so vielen Orten am ersten Freitag des Monates das ehrwürdigste Gut im Monstranz ausgesetzt sei, um sie die vielen und unerfüllten Anbeter, welche namentlich vor der Fronleichnam gegen das allerheiligste Sakrament erregt werden, dem lieben Heilande Ersatz zu bieten. Unsere liebe ehrwürdige Mütter richtete daher eine Bittschrift an den hochwürdigsten Herrn Erzbischof um die Genehmigung eines Votiv-Hochamtes zu Ehren des heiligsten Herzens Jesu. Dieser im Jahre 1868 war uns einer Wohlthäterin eine Stiftungsmesse für den ersten Freitag gemacht worden, jedes hatten wir dieses Hochamt immer dem Officium entsprechend gehalten. Am 23. Januar machte uns nun unser hochwürdiger Klostercommissar, Herr Professor Janssen die Mittheilung, dass der hochwürdigste Herr Erzbischof von Utrecht die Erlaubniss ertheilt habe, an jedem ersten Freitag das Votiv-Hochamt vom heiligsten Herzen Jesu in unserer Kapelle zu feiern mit Gloria und Credo, wenn nicht auf diesen Tag ein Fest unseres Herrn, der ein Fest dupl. I. Klasse gefeiert würde, oder der 1. Freitag nicht fiele auf einen privil. Festo, Vigil oder Octav. S.B.C. 28. Juni 1889 - 20. Mai 1892

Einige Monate später bewilligte uns Dr. Erzb. Ordinar, bei Gelegenheit seines Besuches hier in der Area, auch die andere Bitte, nämlich am 1. Freitag eines jeden Monats, und die Kraft was das heiligste Sakrament im Monstranz aussetzen zu dürfen, worüber unsere Freude sehr groß war. Zum Dank versprach unsere liebe Herr Mütter, dass wir am jedem 1. Freitag eine gemeinschaftliche Danksagung für Ihn und seine Anliegen halten wollen. - Es war einige Tage vor Christi Himmelfahrt, am 12. Mai, als uns unser guter neuer Oberhirt zum erstenmal besuchte. In Begleitung unseres Herrn Herrn Vikarius und Obern, Herrn Professor Janssen kam derselbe gegen 5 Uhr Nachmittags in's Kloster, und nachte unter Absingung des Te deum in die Kapelle gehalt. Darauf besichtigte Dr. Erzbischöflicher Ordinar die Sakristei, den Chortar, sowie den Platz für einen neuzubauenden Durchgang, im Herrschaftszimmer wurde er von der Priorinnen mit einem Imbiss begrüßt. Im Besuchzimmer hatte er seine unseren lieben Ehrwürdigen Mütter ein Convert geschenkt, damit sie allen Schwestern eine Freude bereiten möge. Er unterhielt sich mit Allen in der freundlichsten Weise, und gewährte in seiner Güte freigig und gern die Bitte, welche unsere theuren Ehrwürdige Mütter im Namen Aller ihm vortrug, - die Abhaltung für den ersten Freitag, sowie für die Feste St. Joseph und Peter u. Paul - sowie 40 Tage Ablass beim jahrmaligen Lobspruch: Gelobt sei das heiligste Sakrament. Nachdem wir Alle zum Ringtische zugelassen, hielt Dr. Erzbischöflicher Ordinar einen schönen Ansprache, lobte den guten Geist der hier herrsche, und drückte wiederholt seine Befriedigung über Alles aus, unterhielt sich dann auch der Krankenstube noch lange recht gemüthlich mit unseren Ehrwürdigen Mütter u. den älteren Schwestern, und verließ dann gegen 7 Uhr das Kloster, nachdem er uns nochmal seinen hl. Segen ertheilt und versprochen, dass er bald wieder zurückkommen würde.

Unsere lieben Ehrwürdige Mütter gönnte nicht, dass sie uns von Dr. Erzb. Ordinar die Bewilligung für Anlegung eines neuen Durchgang erhalten, dass Glas bald in Kirchfensterung zu bringen. Am liebsten hätten wir Alle gewünscht, dass derselbe in der Nähe der Kapelle angelegt werde, dass wurde dies von der weltlichen Behörde, dem Gesetze gemäß, nicht gutgeheißen, weil es zu nahe an die Nachbarhäuser grenze.

Nachdem der Bürgermeister u. der Inspector sich persönlich den Terrain für den neuen Durchgang besichtigt, und auf die schriftliche Genehmigung von sämtlichen Ämter unserer l. Ehrwürdigen Mütter gutgeheißen worden, hat unsere fleißiger Mitbrüder, der inzwischen ein selbstständiger tüchtiger Gärtner geworden, den Durchgang recht schön und zweckmäßig angelegt, wobei auch das dem Gesetze gemäße vorgeschriebene Lichtenmaß nicht genau eingehalten. Der aber dasselbe wahrscheinlich nie, aber das nur selten benützt werden wird, so wurde wir uns der Rest eine Freude, und widmeten denselben zu einem schönen Kapellchen für, welches der schmerzhaften Mutter Gottes geweiht würde.

Im Februar erhielten wir die traurige Nachricht von der schweren Erkrankung der Mutter unserer l. Schw. Alphonsa, dass wir es übrigens wohl zu verstehen hatten. Der größte Trost dieser unserer alten Mitschwester war der, zu wissen, dass seine Lieben, im Verein mit allen Ordensleuten Tag und Nacht ihre Gebete für ihr zum Himmel emporsandten. Der liebe Gott erhörte auch unser Flehen, und die Leiden so vieler Monate, die ihnen Verursacht von ihr zu ertragen, und schenkte ihr noch einigen Monaten schmerzliches Leiden, wo selbst der Arzt keine Hoffnung mehr gab, seine Gesundheit wieder. Bei seinem nächsten Besuche versprach der gute Herr zum Dank gegen Gott, uns eine Monat von Mai und die Mai-Andacht zu halten, da unsere jetzige, von Dresden, uns wieder Allen sehr beschäftigt u. überhäuft war, - und versprach wiederum uns ein schönes Segen für unseren neuen Durchgang, - sowie 100 Tage zu schenken.

Das liebe Prager Schwesternhaus ließ auch auf in unserem neuen Anbau nicht vergessen. Oft schon hatten wir es empfohlen einen Liturgie-Harmonium die etwas Talent zum Orgelspielen hätten. Es meldete sich nun eine aus Utrecht, Marie Padberg, die gerne dem Wunsche unserer lieben Ehrw. Mütter sich fügte, und war ihrem Eintritt erst nach Ostern im Orgelspielen zu üben,

war es nicht viel Schwierigkeiten machte, da sie im Schwesternhause recht bekannt war.
Der Vater spendete uns für eine sehr schönes großes Harmonium. Auch brachte sie ein sehr schönes Calyarienbild von unserer lieben Frau vom guten Rath mit, welches uns um so mehr erfreute, da wir gerade kurz vorher, wohl dem Officium Ursulae d. Blätter von der immerwährenden Hilfe, uns das vom guten Rath angenommen, dessen Exclaustrirte uns am 26. Nov. 1875 von Rom grüßing.

Eine recht traurige Nachricht ging uns am 15. Mai zu, daß nämlich der Hochwürdigste Herr Provisor für im Seminar, Generalvikar van der Burgt, Abends zuvor, am Feste Christi Himmelfahrt, von welchem Tage er sich nach längerem Krankheit wieder ziemlich wohl befand. Morgens um 6 fl. Messe celebrirt, und am Nachmittage sogar noch einen Spaziergang gemacht hatte, – wider alles Erwarten – nach kurzem Todeskampfe, und nach Empfang der fl. letzten Oelung, sanft in den besseren Frieden hinübergegangen war. Was dies für die ganze Diözese, und besonders für das hiesige Seminar, welchem er als Praeses 36 Jahre segensreich vorgestanden, ein schmerzlicher Verlust, so empfanden auch wir denselben, da der Hochwürdigste Herr während der 20 Jahre unseres Hierseins unserem Kloster allezeit sehr gewogen war, und während der Fastenzeit der Priester selbst fast jeden Morgen den meisten Theil die fl. Messe bei uns zu celebriren pflegte. Fast jede zu St. Nicolaus, und auch sonst öfters, pflegte er uns eine Predigt zu machen. Nicht wenig gerührt waren wir, bald nach seinem Tode zu vernehmen, dass er uns sogar im Testamente bedacht, u. zwar Summa von 500 Gulden für uns bestimmt habe. Mit großer Dankbarkeit gedenken wir unseres alten Wohlthäters in unseren Gebeten, u. bleibt derselbe durch die Aufnahme in den Necrolog ein bleibendes Andenken gesichert.

Kurz vor seinem Tode hatte der Hochwürdige Herr noch so großes Interesse für unser Kloster gezeigt, dass er unserer l. Ehrwürdigen Mutter vorgeschlagen, den Erzbischöflichen Secretair, der eine große Summe der Musik sei, zu erkaufen, unseren l. Schwestern beim Choralen das neuen Gregorianischen Gesangs behufslich zu sein, sowie auch in Betreff der Psalmodie, u. überhaupt das Gesangs u. der Musik seine Rathschläge u. Anmaßung zu geben – welches der Hochwürdige Herr kurze Zeit vorher auch mit der größten Liebe that.

Auch erbot sich der Hochw. Herr Präsident des Erzbischöflichen Seminars Pfarrer Pierson Pfarrer zu werden, der auch in seltenen Fällen unserer wegen beschwerlicher Respiration große Unkosten gehabt, u. die Unbequemlichkeit dass nun wenig beseitigt wurden.

Unsere liebe Ehrwürdige Mutter hieß nun auch die Herbstzeit, die Ostern als die Pfingsten decorirt werden, nicht nur mit angeschaffen werden, von Herr Marlet für uns Rijsenburg schön decoriren, und mit 2 schönen neuen Statuen von fl. Antonius und der fl. Ursula (erstere ein Ahnenbildhauerstück von Herr Th. Lucas, letztere von Hochw. Herrn Professor Karlen) verschönern.

Kurz vor dem Hinscheiden des Hochw. Herrn Generalvikars ernannte Se Erzbischöfliche Gnaden unseren Hochwürdigen Obern d. Dominus Professor Janssen zu dieser Würde, welcher einige Wochen später, am 27. Juni von Utrecht abreiste. Obwohl wir innigst erfreut darüber,

dass dieses würdigen obersten Hirtenamt als Hochwürdigen Obern eine solche Auszeichnung zu Theil wurde, so empfanden wir, d. besonders unsere gute Ehrw. Mutter, doch auch den Schmerz seiner Trennung; – doch versicherte er uns, unseres Klosters deshalb zu bleiben wie bisher, ja, er glaubte dass ab ihm nur möglichst sei, denselben vor mehr seiner Verpflichtungen zu Hause, zwar sich auch in der Gebrüder bewirken hat.

Am 17. Juni hatte unsere l. Schw. Franzisca das Glück, ihre fl. Gelübde ablegen zu dürfen, – ein gleiches Tages wurde auch die Novizenschwester Therese Meurer, unter dem Namen Schw. M. Emiberta zum frischen Namen Jesu, eingekleidet.

Ein anderes freudiges Fest wurde einige Wochen später, am 3. Juli, gefeiert, wo welchem uns unsere bisherige theure Ehrwürdige Mutter wieder zur Oberin und Mutter gegeben wurde. Der Hochw. Herr Pastor Verheul leitete auch diesmal wieder die Wahl, und fiel auf dieselbe eine schöne Aufgabe.

Kurz darauf wurde unserer liebe Würdige Mutter die Annahme verweigert, wobei, wieder einigen kleinen Anordnungen Alles beim Alten blieb.

Auch ein schönes Fest war für den Monat Juli und vorbehalten, das silberne Jubiläum von 3 lieben Mütter, Mütter Veronica, Mütter Joh. Berchmans u. Mütter Bacida. Am Vorabende wurden die 3 Jubilarinnen feierlich in Prozession abgeholt, und in das festlich geschmückte Gemeinschaftszimmer geführt, woselbst sie die Glückwünsche von Allen entgegennahmen. Andern Morgens – den 10. Juli – wieder sie und der Convent in die Kapelle abgeholt, und in Mitte das Chor auf ihren Platz geführt. Nach der fl. Communion verweilten sie ihre fl. Gelübde, und nach Erneuerung des feierlichen Gelübdes wurde das dreimalige Incipe und hierauf das Te deum gesungen. Nicht geringe Freude machte es unseren l. M. Joh. Berchmans dass ihre beiden Schwestern, von denen sie die eine in 16, die andere in 32 Jahren nicht mehr gesehen hatte, die weite Reise von Tyrol u. Steyermark hierher gemacht, um diesen Tag beizuwohnen. Auch die Schwester unserer l. M. Veronica, deren durch ihre Heimkehr vor diesem Feste, nach 21 jähriger Trennung, nicht wenig zur Freude ihrer l. Schwester bei.

Am 2. August fand die Einkleidung der vom Postulantat eingetretenen Novizin Marie Padberg statt, welche den Namen Schw. Maria Josephine a ss. Sacramento erhielt. Einige Wochen später folgte ihr eine andere holländische Postulantin, Catharina Tenholter von Schoonhoven, eine Cousine unserer l. Schw. Alphonsa, welche am 25. Nov. unter dem Namen Schw. M. S. Johanna Evangelista, eingekleidet wurde. Auch eine deutsche u. eine holländische Schwester traten im Herbst dieses Jahres ein, Susanna Fell aus Aachen, u. Cornelia van Beemen aus Vinkeveen.

Unsere Cäcilien feilt in diesem Jahre der Hochw. Seminargenerator Hellmicke aus Exaeten, für begannen am 26. Sept. u. dauerten bis zum 5. Oct. u. waren sehr schön.

Zum Namensfeste unserer Ehrwürdigen Mutter sah man die l. Schwestern schon lange